

Spedition Karthaus bezeichnet das System mobileFleetManager als „die optimale Lösung“ Starke Performanz der mobileObjects AG im Test

Preisexplosion an der Zapfsäule zwingt Unternehmen zum Handeln / Firmenchef Karthaus spart Geld und Zeit / Er findet: „Telematik-Systeme sind wirklich eine schicke Sache!“

Stetig steigende Kraftstoffkosten – dies ist eine Position in den Betriebskosten von Speditionen wie die von Ralf Karthaus, die Firmen zum Handeln zwingt. Der Unternehmer aus Remscheid suchte daher nach einer Telematik-Lösung, die es ihm ermöglicht, den Kraftstoffverbrauch transparenter zu gestalten und vor allem zu optimieren. Karthaus sah sich 2011 auf der Internationalen Automobil Ausstellung IAA in Frankfurt am Main um und testete im Anschluss mehrere Telematik-Systeme. Bei den meisten jedoch war ihm der Datenumfang einfach zu groß. „Ältere Fahrer kommen damit vielleicht nicht so zurecht“, vermutete Karthaus und so fiel seine Wahl auf das anwenderfreundliche System der mobileObjects AG.

VON MARTINA SCHEFFLER
 Remscheid, Mai 2012 (msc). Spritkosten stellen heutzutage für Unternehmen mit großem Fuhrpark eine immer größer werdende finanzielle Belastung dar. Um diese nachhaltig in den Griff zu bekommen, beschreiben Transportfirmen und Speditionen ihre Zielstellung sehr eindeutig: Sie müssen so effizient und kostensparend wie möglich fahren und im Idealfall den Verbrauch senken – und das zuverlässig, konsequent und nachhaltig. Eine einfache Aufforderung an die Belegschaft reicht jedoch meist nicht aus. Die Lösung ist ein strukturgebendes Telematik-System mit der Möglichkeit, Disposition und Fahrverhalten zu optimieren.

Kraftstoff – oberste Priorität

Die Optimierung des Kraftstoffverbrauchs – das war für Karthaus der wichtigste Punkt, der mit einem Telematik-System überprüfbar sein sollte. Auch ein erleichtertes Auftragsmanagement wünschte er sich: Aufträge sollten gleich auf dem Bildschirm zu sehen sein, sodass sie schnell abgearbeitet werden können und gegebenenfalls auch genauso schnell eine Stornierung vorgenommen werden kann. Ebenso sollte sichtbar sein, wie oft der Tempomat genutzt wurde. Zudem wollte der Unternehmer eine direkte Verbindung zum Navigationsgerät nutzen, um etwa Staus umgehen zu können. Karthaus testete das System von der mobileObjects AG in allen 40 Fahrzeugen seiner Spedition. Unternehmer und Mitarbeiter prüften es ein ganzes Jahr lang auf Herz und Nieren. Karthaus lobt: „Die Kollegen von der mobileObjects AG haben sich viel Zeit genommen, um alles durchzusprechen und auch zu diskutie-



Der Fuhrpark der Spedition Karthaus in Remscheid. Bilder: Karthaus

ren.“ In der ersten Erprobungsphase wurde das System punktgenau auf die Unternehmensanforderungen justiert. So gab es anfangs kleine Unschärfen, „aber jetzt haben wir eine hohe Zielgenauigkeit erreicht“, sagt Ralf Karthaus. Ein „sehr schöner Punkt“ sei zudem, dass sich die Fahrer bei Schwierigkeiten direkt an die mobileObjects AG wenden können. Die Fragen werden dann gleich vor Ort beantwortet. „Könnt ihr mal bitte schnell nachschauen?“ – diese Frage genügt und schnell wird Abhilfe geschaffen.

Unkomplizierter, schneller Service

Es habe als feste Ansprechpartner sowohl einen Mitarbeiter als auch einen Techniker der mobileObjects AG gegeben. Sie halfen sehr schnell, wenn mal etwas nicht klappte. Besonders lobt Karthaus den Umgang der mobileObjects AG beim

Einbau der Geräte in die Fahrzeuge der Spedition: „Das war eine ganz saubere Sache.“ Alle Wagen sind Eigentum der Firma, daher wird viel Wert auf einen sorgfältigen Umgang gelegt. „Es hat mir sehr imponiert, wie die Leute das eingebaute haben.“ Kleinere Schwierigkeiten am Anfang, etwa beim Umgang mit dem Touchscreen, konnten dann auch schnell



Nun kann Karthaus die verschiedensten Daten auswerten, beispielsweise die Standortdaten der Fahrer; die Fahrzeiten und die zurückgelegten Strecken. So sind auch Vergleiche möglich: Wenn ein Fahrer weniger Sprit verbraucht als ein anderer, aber alle Geräte den gleichen Weg anzeigen, ist klar, wo Verbesserungsbedarf besteht. Durch exakte Vorgaben zum Kraftstoffverbrauch könne man bereits jetzt sparen. 60 bis 70 Kilometer weniger werden inzwischen pro Tag gefahren, hat Karthaus beobachtet. So fällt auch weniger an Maut-Zahlungen an: Das Unternehmen spart bares Geld – und das sofort nach Einbau. Es kann überprüft werden, ob Anweisungen wie die, nicht schneller als 85 Stundenkilometer zu fahren, auch wirklich eingehalten werden. Das System übernimmt ebenfalls gleich die Bewertung der Wirtschaftlichkeit des Verbrauchs und verteilt je nach Zahlen einen grünen, gelben oder roten Punkt.

Der Fuhrpark auf dem Monitor

Einfache Skizzen zeigen Karthaus an, welche Kurve der Verbrauch nimmt. „Eine starke Kurve ist dann schon

Tester: Spedition Karthaus, Remscheid

Kerngeschäft: Stahl, Pflanzenlogistik, Handel, chemische Branche
Fuhrpark: 40 Fahrzeuge
Wirkungskreis: deutschsprachiger Raum (D, A, CH), Beneluxstaaten, Norden Frankreichs, auch Verchartern von Waren nach Polen und in die Ukraine
Besonderheit: Lagerfläche: 4.500 Quadratmeter

Anforderungsprofil des Anwenders:

Der Kunde wünschte ein Gerät, das den Umgang mit dem Kraftstoffverbrauch kontrolliert sowie eine Erleichterung des Auftragsmanagements. Aufträge sollten auf dem Bildschirm zu sehen sein. Außerdem sollte eine direkte Verbindung zum Navigationsgerät vorhanden sein, so dass die Aufträge der Reihe nach abgefahren werden, gegebenenfalls storniert und Staus umfahren werden können. Auch wurde ein Überblick darüber gewünscht, wie oft der Tempomat genutzt wurde.



Die Lagerfläche der Spedition Karthaus umfasst 4.500 Quadratmeter.

verwunderlich.“ Auch den Tankinhalt kann Karthaus vom Büro aus im „Infocenter“ einsehen. Wie hoch lassen die Fahrer den Motor drehen? Der digitale Tachograf kann von Karthaus einfach ausgewertet werden: Welche Route der Mitarbeiter gefahren ist, wo sich das Fahrzeug gerade befindet, wie viel Zeit noch bis zum Zielort benötigt wird – all das kann der Spediteur nun problemlos prüfen und optimieren. Übersichtliche Auswertungen und Analysen erleichtern den Überblick. Sowohl Grafiken als auch bloße Zahlen bekommt der Anwender ins Infocenter geliefert. Sicher benötige jedes Unternehmen eine andere Telematik-Lösung für die unterschiedlichsten Geschäftsfelder,

meint Karthaus. Ob nun jede Firma ein so umfangreiches Paket benötige wie seine Spedition es hat, sei die Frage. Man müsse als Unternehmer schon wissen, was gewollt ist, und auch eine gewisse Eingewöhnungsphase mit einplanen – von heute auf morgen kann man sich nicht einarbeiten. Und natürlich habe ein hochwertiges System auch seinen Preis. Generell ist die Telematik-Lösung aber eine „schicke Sache“, findet der Remscheider, denn es spart Geld, Zeit und schont die Nerven. Telematik-Systeme sind seiner Meinung nach heute in den meisten Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Und ganz klar, für ihn ist das System von der mobileObjects AG „die optimale Lösung“.



Eine bemerkenswerte Leistung im Bereich der Disposition zeichnet dieses Unternehmen aus.



Blick in die Werkstatt der Spedition Karthaus.